



Rechtspopulismus, Raumstrukturen und Milieus

Teil II
Die kleinräumliche Dimension der AfD-Ergebnisse

Bernd Hallenberg

Einleitung

Während sich der erste Teil nach einer einleitenden sozio-demografischen Profilierung der AfD-Wählerinnen und -Wähler mit struktur- und entwicklungsräumlichen Zusammenhängen auf der Kreisebene beschäftigt hat, folgt im vorliegenden zweiten Teil eine kleinteiligere sowie in Teil 3 eine milieuorientierte Betrachtung rechtspopulistischer Wahlergebnisse. Dabei geht es zunächst um Strukturzusammenhänge, die von der Gemeinde- über die Stadtteil- bzw. zur Ebene der Wahlbezirke reichen.

Die verschiedenen Ebenen der AfD-Ergebnisse: Gemeinden und Wahlbezirke

Die in Teil 1 beschriebenen Ost-West-Unterschiede bilden sich auch in den kleinräumigen Ergebnissen deutlich ab: In 93 Prozent der westdeutschen Gemeinden erreichte die AfD bei der Europawahl 2019 maximal 15 Prozent der Stimmen, während sie in 69 Prozent der ostdeutschen Kommunen einen Anteil von mehr als 20 Prozent der Stimmen erzielte.

AfD-Anteil EW 2019 in %	Bundesländer (Abkürzungen)																	Anzahl Gemeinden zus.	
	SH	HH	ND	HB	NW	HE	RP	BW	BY	SL	West	Berlin	BB	MV	SN	SaA	TH		Ost
<5	236		122		34		229	16	55		692	2					1	1	695
5-10	777	1	752	1	287	146	940	475	1380	32	4791	7	1	10			4	15	4813
10-15	163		172	1	74	249	865	551	590	20	2685	4	37	121	1	16	31	206	2895
15-20	10		12		1	28	313	65	37		466	1	123	292	29	67	124	635	1102
20-25			1				74	4	1		80		159	222	82	106	237	806	886
25-30							13				13		91	102	159	41	206	599	612
30-35							2				2		40	36	124	5	93	298	300
35-40	1						2				3		17	14	69	1	36	137	140
>40 %	1										1		3	4	19		12	38	39
Gemeinden	1188	1	1059	2	396	423	2438	1111	2063	52	8733	14	471	801	483	236	744	2735	11482

AfD-Ergebnisse der Gemeinden bei der Europawahl 2019 nach Ländern und Prozentanteilen. Quelle: Eigene Darstellung auf Basis Bundeswahlleiter, Wahlbezirksdaten, Oktober 2019

Tabelle 1: Wahlergebnisse der AfD in den Gemeinden nach Ländern und Stimmanteilen

Zum anderen wird in Teil 3 geprüft, ob und in welchem Ausmaß die lokale Verteilung der sozialen Milieus als Geo-Milieudaten, anknüpfend an grundsätzliche Erkenntnisse über politisch-gesellschaftliche Einstellungen in den Milieus, einen relevanten Erklärungsbeitrag für die unterschiedlichen Ergebnisse der rechtspopulistischen Partei liefern können und wie dieser konkret aussieht.

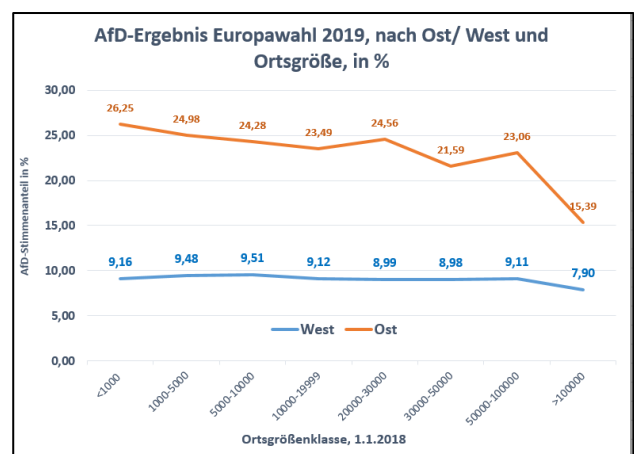


Abbildung 1: AfD-Ergebnis Europawahl 2019

Dieser Niveauunterschied zeigt sich in Abbildung 1, wo die AfD-Ergebnisse in den Ortsgrößenklassen dargestellt werden. Interessant ist vor allem der geringe grundsätzliche Unterschied im AfD-Ergebnis zwischen kleineren und größeren Gemeinden. Nur im Osten fällt der Stimmenanteil in den Großstädten deutlich ab, während diese Abweichung im Westen wesentlich geringer ist – bei allerdings sehr

kann auf Basis der Auswertung nach Ortsgrößen also nicht die Rede sein. In den drei östlichen Bundesländern, in denen im Herbst 2019 ein neuer Landtag gewählt wurde, konnte die AfD zwischen 2017 und 2019 ihre Ergebnisse in nahezu allen Gemeindegrößenklassen steigern – mit Ausnahme der Großstädte. Hier vertieft sich offenbar eine Kluft, die viel mit der demografischen und lebensweltlichen Zusam-

mensetzung der Bevölkerung zu tun hat. Zugleich wird in der Stadt-Land-Perspektive häufig die Wirkung der „inneren Peripherisierung“ in vielen Großstädten, aber auch in den Ortsteilen von kleineren Gemeinden, vernachlässigt, wie im folgenden Kapitel deutlich wird.

Um diese Unterschiede herausarbeiten zu können, wird zusätzlich zur Gemeindeebene die Ebene der Wahlbezirke herangezogen, welche durchschnittlich etwa

1.000 Bewohner aufweisen.² Durch die Verknüpfung mit raumscharfen Geo-Daten und sozial-räumlichen Strukturmustern können so auf der Ebene von Stadt-, Ortsteilen oder

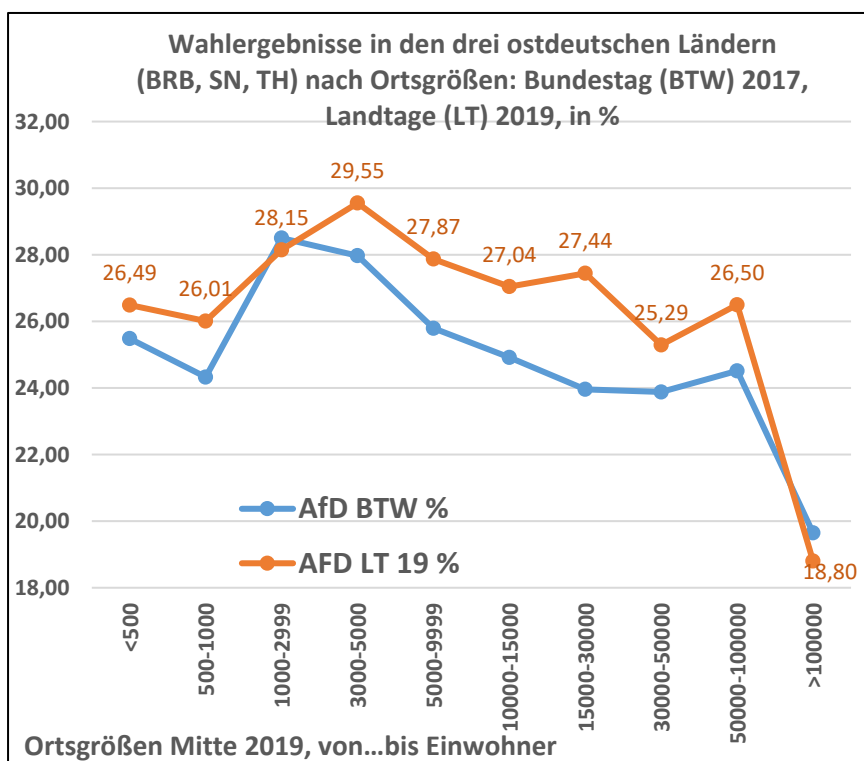


Abbildung 2: Wahlergebnisse in den drei ostdeutschen Ländern BRB, SN, TH

großer Streuung, auf die im Strukturkontext näher eingegangen wird.

Von einer generellen Kluft zwischen Groß- und Kleinstädten, wie sie oft konstatiert wird,¹

¹ vgl. z. B. Die Zeit, 11.7.2019: *Politische Spaltung – Stadt oder Land*.

² Grundlage der Auswertung sind die im Oktober 2019 vom Bundeswahlleiter veröffentlichten Daten zu den gut 86.000 Wahlbezirken in Deutschland, die auf Gemeindeebene zusammengefasst wurden. Nicht berücksichtigt werden für die Gemeinden solche

Briefwahlbezirke, die mehrere Gemeinden umfassen. Deren Anteil verzerrt das Gesamtergebnis jedoch kaum.

Wahlbezirken erklärende Zusammenhänge strukturiert aufgezeigt werden.

Bundestagswahl 2017																				Anteile nach Ergebnis-Klassen in %	
AfD-Anteil in %	Anzahl Wahlbezirke nach Ländern (nach Code; 01 = Schleswig-Holstein, 02 = Hamburg, 03 = Niedersachsen, 04 = Bremen, 05 = NRW, 06 = Hessen, 7 = RLP, 8 = Baden-Würt., 9 = Bayern, 10 = Saarl., 11 = Berlin, 12 = Brandenburg, 13 = MV, 14 = Sachsen, 15 = Sachsen-Anh., 16 = Thüringen)																			West	Ost
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	West	11	12	13	14	15	16	Ost	Bund		
0-5	317	414	939	70	1514	166	317	285	317	32	4371	232	6	3	9	6	4	28	4631	6,17	0,18
5-10	1758	810	4828	167	7605	1673	1787	2922	4376	524	26450	778	117	61	87	80	52	397	27625	37,35	2,60
10-15	667	400	2804	170	5179	2960	1872	4809	7428	464	26753	623	421	299	139	381	203	1443	28819	37,78	9,47
15-20	47	106	496	101	1507	1262	857	2082	3725	95	10278	491	1046	644	302	711	542	3245	14014	14,51	21,29
20-25	3	18	62	16	298	290	216	486	1006	8	2403	214	1114	576	698	747	891	4026	6643	3,39	26,42
25-30	1		11		40	51	35	99	192	1	430	86	627	238	1133	423	784	3205	3721	0,61	21,03
30-40	1		4		7	16	13	41	35		117	15	334	89	1500	141	477	2541	2673	0,17	16,67
40-50		1	1			3	1	10	1		17		38	9	263	7	42	359	376	0,02	2,36
>50 %					1						1		2		11	1		14	15	0,00	0,09
zus	2794	1749	9145	524	16151	6421	5098	10734	17079	1124	70819	2439	3700	1917	4139	2495	2990	15241	88499	100,00	100,00
Bundesland %	8,2	7,8	9,1	10,0	9,4	11,9	11,2	12,2	12,4	10,1		12,0	20,2	18,6	27,0	19,6	22,7		12,6		
AfD-Anteil in %	Europawahlen 2019																			Anteile nach Ergebnis-Klassen in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	West	11	12	13	14	15	16	Ost	Bund	West	Ost
0-5	412	595	1448	157	2139	393	500	737	1598	53	8032	457	9	6	47	8	11	81	8570	11,69	0,52
5-10	1715	780	5102	204	8076	2572	2122	4714	8712	575	34572	847	144	96	150	70	66	526	35945	50,34	3,35
10-15	423	309	1994	146	4263	2387	1825	4124	4364	400	20235	622	552	369	217	290	237	1665	22522	29,46	10,61
15-20	31	46	285	46	1012	631	773	1047	727	85	4683	406	984	681	451	624	558	3298	8387	6,82	21,02
20-25	1	7	38	5	203	160	208	203	89	10	924	139	1001	506	893	784	821	4005	5068	1,35	25,53
25-30		1	16		33	21	43	52	13	4	183	41	645	204	1141	498	740	3228	3452	0,27	20,58
30-40	1		2		9	10	10	11	4		47	6	422	76	1306	204	545	2553	2606	0,07	16,27
40-50	1				1		1	4			7		57	6	216	8	51	338	345	0,01	2,15
>50 %											0		2		4	1	3	10	10	0,00	0,06
zus	2584	1738	8885	558	15736	6174	5481	10892	15506	1127	68681	2518	3811	1943	4420	2487	3027	15688	86887	100,00	100,00
Bundesland %	7,5	6,5	7,9	7,7	8,5	9,9	9,8	10,0	8,5	9,6		9,9	19,9	17,7	25,3	20,4	22,5		10,9	Quellen: Bundeswahlleiter, 2017 und 2019	

Tabelle 2: Wahlbezirke bei der Bundestagswahl 2017 und der Europawahl 2019 nach AfD-Ergebnisklassen und Bundesländern

Die in Tabelle 2 zusammengefassten AfD-Ergebnisse nach Wahlbezirken und Ländern bei der Bundestagswahl 2017 (BT) und der Europawahl 2019 (EW) bestätigen das Grundmuster der Gemeindeebene. So ist im Westen die Zahl der Wahlbezirke mit hohen AfD-Ergebnissen (> 30 Prozent) von 135 auf 54 zurückgegangen; in 62 Prozent der Bezirke erreichte die Partei maximal zehn Prozent der Stimmen. Im Osten liegt die entsprechende Zahl der Bezirke mit einem Anteil von > 30 Prozent relativ konstant bei etwa 2.900. Deutlich zugenommen haben die hohen Ergebnisse insbesondere in Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Zugleich sind jedoch auch die „Ausreißer nach

unten, das heißt mit geringem AfD-Anteil, angestiegen, was auf die weitere räumliche Ausdifferenzierung der Bevölkerung hinweist.

Die Streuung der Wahlbezirksergebnisse der AfD in den Städten

Aufschlussreich ist ein Vergleich der Spannweiten der innerstädtischen Wahlbezirksergebnisse der AfD. Eine starke Spreizung der Stimmanteile deutet, wie zu zeigen ist, auf heterogene sozial- bzw. milieuräumliche Strukturen hin – *et vice versa*. Grafisch lässt sich dieser Vergleich über den Quartilsabstand der Wahlbezirksergebnisse abbilden, also über jenen

Bereich, in dem sich die beiden mittleren Ergebnisquartile befinden, während die „Ausreißer“ – nach oben und unten – als Ergebnis-Punkte dargestellt werden.

Das folgende Diagramm enthält die entsprechenden Auswertungen für 13 Großstädte, darunter vier in den östlichen Ländern.

deutlich weiter auf; in Gelsenkirchen ist sogar eine vergleichbare Niveaustuktur wie in den Ost-Großstädten zu beobachten. Hier bereits finden sich deutliche Hinweise auf das Ausmaß bzw. die lokale Reichweite der „inneren Peripherisierung“ und eines damit verbundenen rechtspopulistischen Wahlverhaltens.

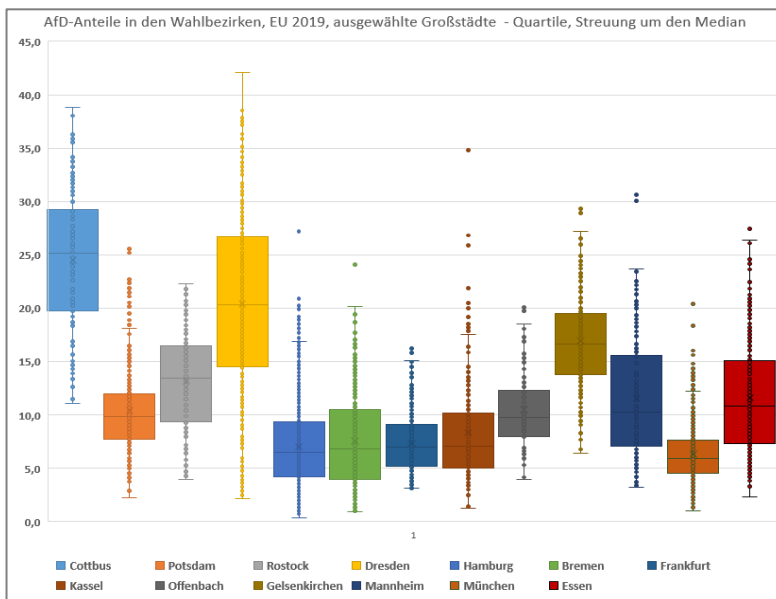


Abbildung 3: Spannweite und Varianz der AfD-Ergebnisse in ost- und westdeutschen Großstädten, Europawahl 2019

Während zum Beispiel in München in 50 Prozent aller Wahlbezirke das AfD-Ergebnis zwischen fünf und knapp acht Prozent liegt und nur in einem Bezirk mehr als 20 Prozent erreicht wurden, ist in Cottbus oder Dresden eine erheblich größere Spreizung auf zudem höherem Niveau zu beobachten. Doch auch in westdeutschen Städten mit sozial benachteiligten Quartieren wie Essen oder Mannheim spannt sich das Ergebnistableau

Ein zeitlicher Längsschnittvergleich dieser Spannweiten zwischen Bundestags- und Europawahl bei fünf Großstädten in Ostdeutschland liefert ein gegenläufiges Bild: Während in den aufstrebenden Zentren Potsdam, Dresden und Erfurt ein Rückgang der mittleren Ergebnisquartile feststellbar ist, spreizen sich in den strukturproblematiken Städten wie Cottbus oder Gera die Ergebnisse in den Wahlbezirken weiter auf. Abweichende demografische und soziale Entwicklungsmuster liefern den Hintergrund.

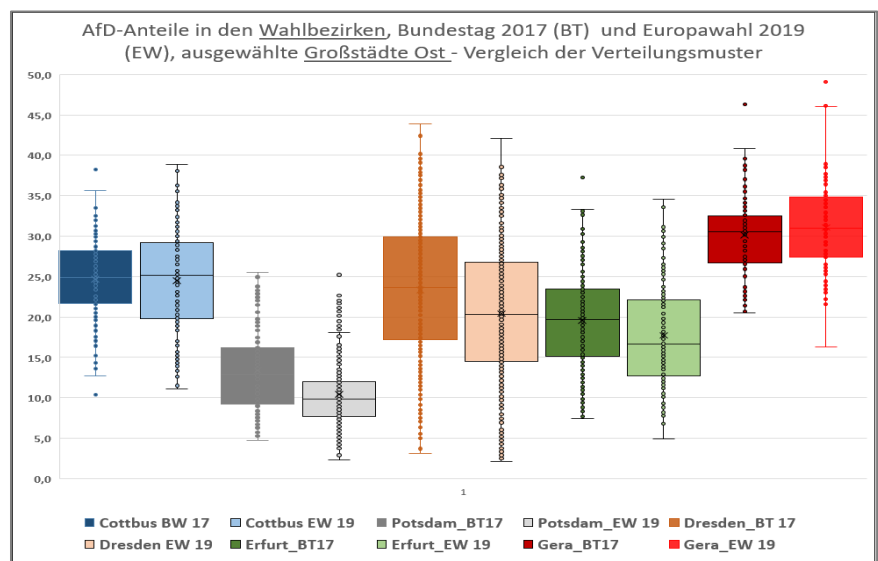


Abbildung 4: Quartilsabstand, ostdeutsche Großstädte, BT 2017 und EW

Die Streuung der AfD-Ergebnisse im ländlichen Raum

Doch die teilweise hohe Ergebnisbreite der AfD beschränkt sich keineswegs auf die urbanen Zentren. Die struktur- und entwicklungsbezogenen Auswertungen auf Kreisebene dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass innerhalb auch der stärker peripherisierten

den Landtagswahlen Ende Oktober weitgehend bestätigt; in der Spitze, im Saale-Orla-Kreis, erreichten die Abweichungen bis zu 50 Prozentpunkte. In 84 Gemeinden – in Brandenburg (23), Sachsen (44) und Thüringen (17) – erzielte die AfD bei den Landtagswahlen 2019 jeweils mehr als 40 Prozent, in fünf sogar

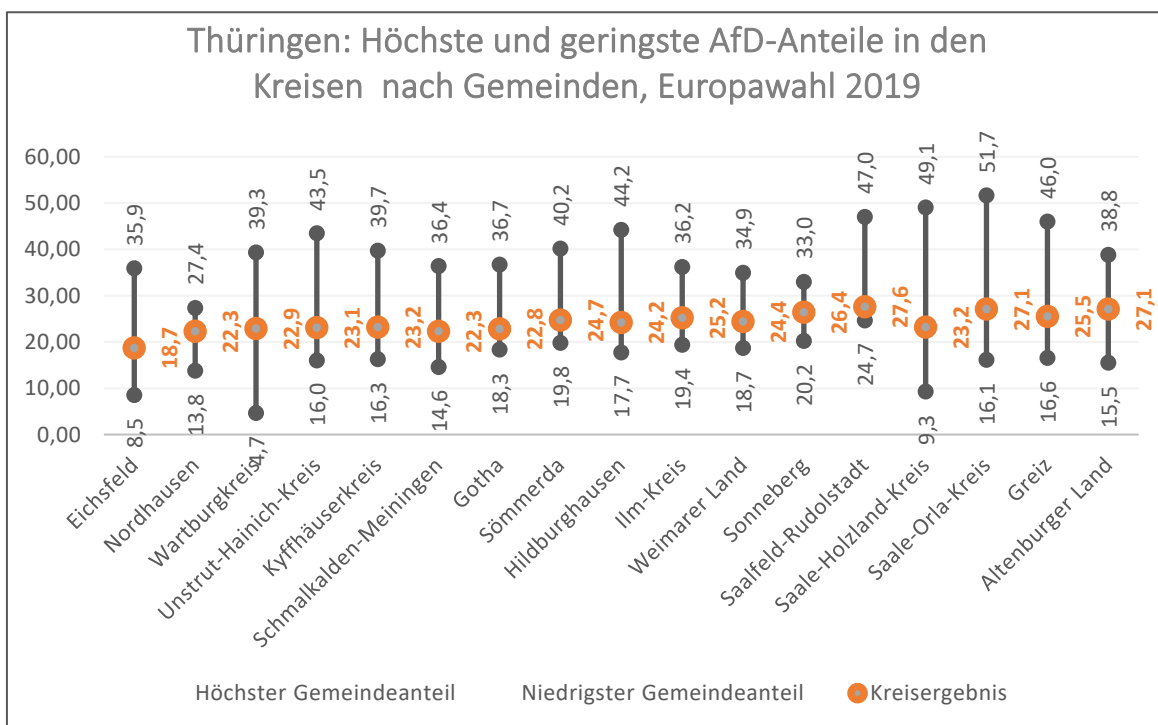


Abbildung 5: Thüringen: Höchste und geringste AfD-Anteile in den Kreisen nach Gemeinden, Europawahl 2019

Kreise. zwischen den Gemeinden ein hohes Gefälle bei den Stimmanteilen der AfD zu beobachten ist – von einem regional einheitlichen Wahlverhalten kann also keineswegs die Rede sein.

So lagen bei den Europawahlen 2019 in einigen Kreisen Thüringens die Gemeindeergebnisse um bis zu 40 Prozentpunkte auseinander; die geringste Abweichung betrug immerhin noch 13 Punkte. Dieses Muster wurde bei



Abbildungen 6: Paska und Kreis Hildburghausen Quellen: Google Maps/ eigene Fotos

jeweils mehr als die Hälfte der Stimmen. Zugleich blieb sie in 26 Gemeinden unter der Marke von 15 Prozent, darunter 20 mit wenigen hundert Bewohnern. Dieses Muster beschränkte sich nicht nur auf Thüringen. Bei den Landtagswahlen in Brandenburg variierten die AfD-Anteile auf der Gemeindeebene innerhalb der Landkreise zwischen 17,5 Punkten (Uckermark) und 30 Punkten in Potsdam-Mittelmark.

Diese knappen Zahlen verdeutlichen, dass eine gröbere entwicklungsstrukturelle Perspektive bei weitem nicht ausreicht, um die Varianz der AfD-Ergebnisse zu erklären. Vielmehr sind weitere (mikro-)lokale Besonderheiten zu berücksichtigen. Und diese fallen bei vergleichbar hohem Zuspruch für die Rechtspopulisten keineswegs einheitlich aus. Dem Bild der dörflichen Gemeinden, die von der (Eigen-)Versorgung abgeschnitten sind, entsprechen etwa das Angerdorf Paska im Saale-Orla-Kreis (AfD: 62,7 %) oder Kühdorf im Kreis Greiz (54,1 %):

„Durch das Hundertseelennest führt nur eine kleine Landstraße, die an der in diesem Gebiet wild mäandrierenden Saale plötzlich endet. Weiter geht es dann nur noch mit einer Fähre. Zum Einkauf bietet sich, auf der gewundenen Straße zurück, eigentlich nur Ziegenrück an, eine der kleinsten Städte Deutschlands, die nicht zuletzt vom Thüringischen

*Schiefergebirge an der Ausbreitung gehindert wird. Kann man sich als Nicht-Tourist abgehängter fühlen als hier?*³

In anderen Gemeinden mit hohen AfD-Anteilen, wie etwa in Hirschfeld (50,6 %) in der brandenburgischen Peripherie, gibt es dagegen – trotz der geografischen Lage am Braunkohlegebiet – nach Aussagen des lokalen AfD-Vertreters keine „dringlichen Probleme, außer, dass viele zum Pendeln gezwungen“ seien. Migration habe in seinem Wahlkampf „keine Rolle“ gespielt. Das Ergebnis zeige vielmehr, dass „die Menschen hier noch normal sind“.⁴ Tatsächlich waren rechte Parteien hier schon lange vor der AfD-Gründung stark vertreten. In den 2000er Jahren erzielte die DVU bis zu 26 Prozent. Auch das Vereinsleben ist im 1.200-Einwohner-Ort durchaus sichtbar und reicht, eher konservativ-traditionell, vom Anglerverein über einen Heimatverein bis zum Spielmannszug „Deutsche Eiche“ und „Hirschfelder Blide“ zwecks Bewahrung mittelalterliche Bräuche. Vielfach sind gerade im Osten die Folgen der „inneren Peripherisierung“ in zentrumsferneren Ortsteilen von Klein- und Mittelstädten zu beobachten, welche nicht selten eingemeindet worden sind. Dies wird am Beispiel Thüringens deutlich, wo „innere Peripherisierung“ – nach der regionalen – auf der Ortsteilebene zu noch höheren AfD-Ergebnissen führt, wie etwa in Abbildung

5 dargestellt, im Kreis Hildburghausen an der bayerischen Grenze.

Die begrenzte, aber wachsende kommunalpolitische Verankerung der AfD

Im Vergleich zu den anderen im Bundestag vertretenen Parteien ist die kommunalpolitische Verankerung der AfD bislang begrenzt. Zwar konnte die Partei die Mitgliederzahl seit ihrer Gründung 2013 auf knapp 35.000 verdoppeln,⁴ doch reicht diese Basis häufig nicht aus, um flächendeckend Kandidatinnen und Kandidaten aufzustellen, bzw. errungene kommunale Mandate anzunehmen, wie zuletzt die Kommunalwahlen in sieben Ländern im Mai 2019 dokumentiert haben.⁵ Selbst in ihrer Hochburg Sachsen bleibt die Mitgliederbasis von knapp 2.600 Ende 2019 deutlich hinter jener der anderen Parteien zurück.⁶ Nach Auskunft der AfD seien 82 Prozent ihrer Mitglieder zuvor nicht in einer Partei aktiv gewesen, gut sechs Prozent in der Union und die übrigen 12 Prozent in anderen Parteien.⁷

Bei den Kommunalwahlen 2019 gewann die AfD statt der zuvor rund 350 allerdings mindestens 3.361 neue kommunale Mandate in jenen zehn Bundesländern hinzu, in denen gewählt wurde. In den übrigen Ländern verfügte sie bereits über etwa 1.000 Mandate.⁸ Gleichwohl bleibt das Ergebnis bislang überschaubar. In Rheinland-Pfalz errang die Partei 2019

³ Zit. n. U. Ebbinghaus: *Die unterschätzte Landflucht*. FAZ, 28.10.2019

⁴ *Parteimitglieder in Deutschland: Version 2019*. Oskar Niedermayer. Arbeitshefte aus dem Otto-Stammer-Zentrum, Nr. 30; Berlin: Freie Universität Berlin 2019.

⁵ Zeit-Online, 31.5.2019: *AfD lässt Mandate mangels Kandidaten unbesetzt*.

⁶ Zahlen für Dezember 2019 beim MDR Sachsen, 26.12.2019.

⁷ M. Gathmann: *In diesen Parteien waren AfD-Mitglieder vorher aktiv*. Cicero-Exklusiv, 27.9.2019

⁸ T. Giesbers: *Kommunalwahlen 2019: extrem rechte Antritte und Mandate*. <https://www.apabiz.de/2019/kommunalwahlen-2019-extrem-rechte-antritte-und-mandate/>

nur in dreißig Städten und Gemeinden überhaupt Stimmen. Dort wo sie antrat, er-

reichte sie 8,3 Prozent, an der Spitze lagen Gernersheim (17,7), Haßloch (15,8) und Ludwigshafen mit 13,4 Prozent. Bei den Kreistagswahlen erreichte sie auf Gemeindeebene vereinzelt 23 bis 25 Prozent der Stimmen. Auch im Saarland war die AfD nur in 24 von 52 Gemeinden erfolgreich und erreichte dort zwischen 5,6 Prozent und 11,6 Prozent der Stimmen. Auch in Baden-Württemberg fehlten ihr häufig Kandidatinnen und Kandidaten, sodass sie nur in Städten über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern mehr als fünf Prozent erzielte, in kleinen Gemeinden aber nahezu unsichtbar blieb.

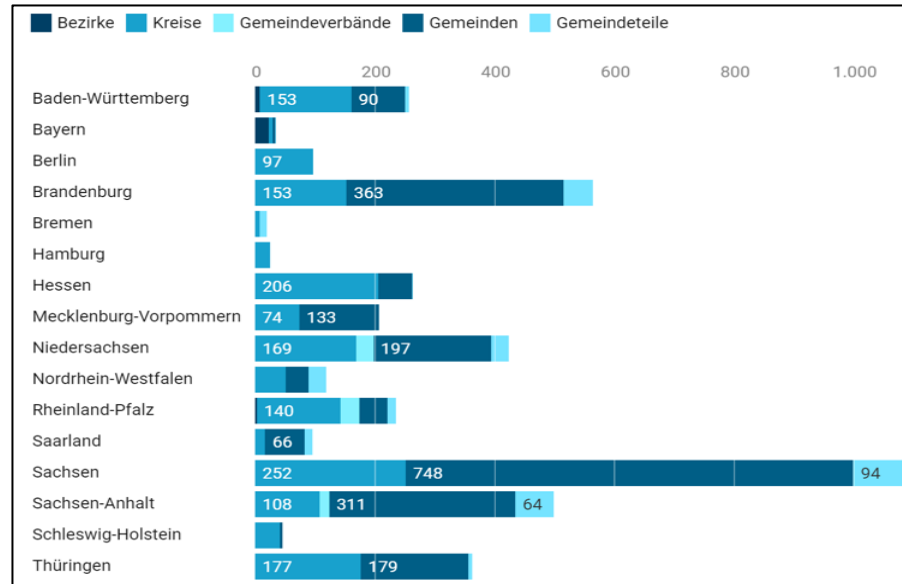


Abbildung 7: Kommunale AfD-Mandate nach den Wahlen im Mai 2019 in den Ländern nach Ebenen

Dort, wo die AfD kandidiert hat, lag ihr Ergebnis überwiegend zwischen 10 und 20 Prozent, also deutlich unterhalb der Ergebnisse bei Landes-, Bundestags- oder Europawahlen. Offenkundig kann die AfD aktuell

Auch in den ostdeutschen Ländern klaffen große Lücken in der Karte der kommunalen AfD-Mandate. In mehr als der Hälfte der Gemeinden hat die AfD mangels Bewerbungen bei den Gemeinderatswahlen 2019 keine

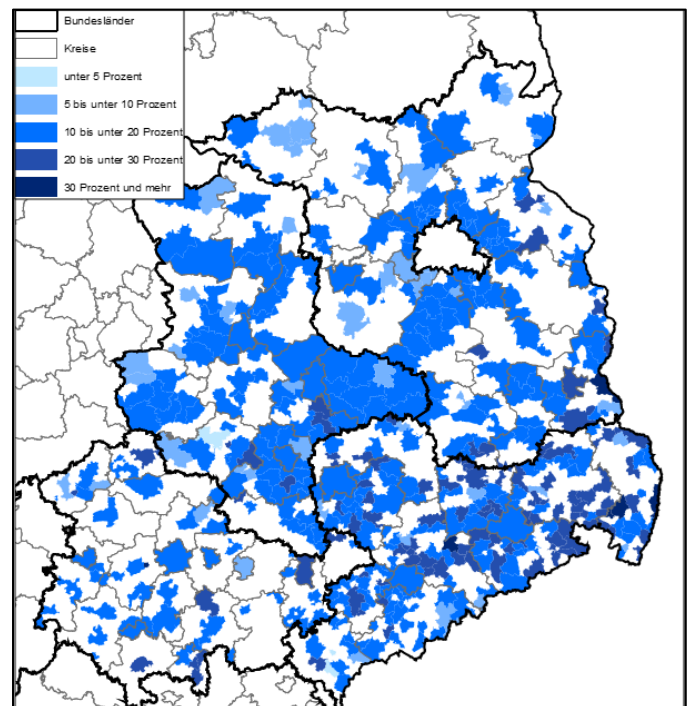


Abbildung 8: AfD-Ergebnisse bei den Gemeinderatswahlen 2019, in Prozent, Darstellung auf Basis Landeswahlleiter

⁹ ebd.

nur bei bundesweiten Themen punkten.

Exkurs: Zivilgesellschaft und AfD – Beobachtungen zu den Kommunalwahlen 2019

Häufig wird der Erfolg der AfD – insbesondere im Osten – mit dem Fehlen einer breiten Zivilgesellschaft erklärt, oder zumindest mit dem mangelnden zivilgesellschaftlichen Protest von liberalen und konservativen Milieus.¹⁰ Insofern ist es sicherlich sinnvoll, als Ausschnitt die Teilnahme von eher traditionellen zivilgesellschaftlichen Akteuren bei den Gemeindewahlen 2019 abzubilden und im hier vorgelegten Kontext den Zusammenhang zum lokalen Fehlen von AfD-Kandidaturen sowie zu sonstigen AfD-Aktivitäten herzustellen. Es geht also um eine akteurszentrierte Bewertung¹¹ und nicht um die normative Perspektive auf den Zusammenhang von AfD-Erfolg und defizitärer Zivilgesellschaft.

Die Bedeutung lokal antretender zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure ist hoch. Bei den Kommunalwahlen 2019 in Thüringen erzielten in 50 Gemeinden Schützen- und Sportvereine bis hin zum Bauernverband usw. Ergebnisse von bis zu 99 Prozent – in 12 Gemeinden sogar mehr als die Hälfte der Stimmen. In 165 Gemeinden erzielte die (Freiwillige) Feuerwehr¹² Ergebnisse, in 72 davon

mehr als 50 Prozent der Stimmen. Nur in acht dieser 165 Gemeinden war die AfD überhaupt angetreten. In Sachsen-Anhalt war bereits bei der Kommunalwahl 2015 in jeder dritten Gemeinde die Freiwillige Feuerwehr die einzige Liste.¹³ Dort war in den Gemeinden Ahlsdorf (28,7 %) und Klostermansfeld (45,5 %) die Wählergruppe der Freiwilligen Feuerwehr stärkste Kraft.¹⁴ Dort, wo bei den Gemeinderatswahlen in Thüringen die Schützen- und Sportvereine mehr als 10 Prozent erzielten, kam die AfD bei den Landtagswahlen 2019 auf knapp 28 Prozent. Dort, wo die Feuerwehr bei den Gemeinderatswahlen mehr als 30 Prozent erreichte, kam die AfD sogar auf mehr als 28 Prozent.

Insofern kompensieren in manchen Gebieten die Wählerinnen und Wähler auf der kommunalen Ebene ihre AfD-Entscheidung auf Landes- oder Bundesebene in nicht unerheblichem Maße durch die Wahl traditioneller zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure, welche dort oft langfristig verankert sind. Parallel wird der Partei vorgeworfen, zivilgesellschaftliche Organisationen gezielt zu unterwandern, bis hin zur Bereitstellung finanzieller Mittel.¹⁵ Im Deutschen Feuerwehrverband führte dieses Vorgehen im Herbst 2019 zu einer Führungskrise, bei der der Vorsitzende seinen Rücktritt ankündigte.¹⁶

¹⁰ beispielhaft: F. Hillebrand: *Keine Protestwähler. Der Soziologe Matthias Quent über die Wahlergebnisse der AfD und die fehlende Zivilgesellschaft im Osten*. ND, 05.09.2019

¹¹ vgl. dazu A. Zimmer: *Die verschiedenen Dimensionen der Zivilgesellschaft*. BpB, 31.5.2012

¹² U. Steinbeiß, T. Weidlich: „Ohne Blaulicht“. *Feuerwehren als zivilgesellschaftliche Akteure*, in: Kohlstruck, M. (Hg.), Wilking, D. *Einblicke IV. Ein Werkstattbuch*. Potsdam: Demos 2012

¹³ siehe T. Jordan: *Feuerwehrmann und Bürgermeister*, SZ, 20.5.2019

¹⁴ <https://www.mdr.de/sachsen-anhalt/landespolitik/kommunalwahl-partei-hochburgen-gemeinden-100.html> In Thüringen gibt es u.a. 849 Freiwillige Feuerwehren mit 1.498 Ortsteilwehren sowie 87 Stützpunktfeuerwehren, neun Berufsfeuerwehren und sieben behördlich anerkannte Werkfeuerwehren mit insgesamt 59.357 Feuerwehrangehörigen sowie 11.548 Jugendfeuerwehrleuten.

¹⁵ dazu D. Torebko: *In der Mitte der Gesellschaft*. Lausitzer Rundschau, 3.9.2019

¹⁶ vgl. K. Frigelj: *Der unrühmliche Rückzug des deutschen Feuerwehr-Chefs*, Welt-Online, 19.12.2019

Abschließende Bemerkungen

Das Ausmaß der Streuung der AfD-Ergebnisse innerhalb von Großstädten und Kreisen zeigt, dass die in Teil 1 behandelten Strukturmerkmale und -perspektiven auf der Kreisebene – wie etwa die regionale Peripherisierung – zwar notwendige, keineswegs jedoch hinreichende Erklärungen zur Höhe der Stimmanteile der Rechtspopulisten liefern können.

Im dritten Teil wird nun erweiternd die Milieu- und Milieuraumanalyse herangezogen, um die sichtbaren Ergebnisunterschiede über lebensweltliche Bewohnerinnen und Bewohneranteile und -strukturen erweitert erklären zu können. Der Aspekt der zivilgesellschaftlichen Aktivitäten und Entwicklungen vor Ort bedarf sicherlich einer vertieften Betrachtung die hier nicht vorgenommen werden kann.

Impressum

vhw werkSTADT

ISSN 2367-0819

Erscheinungsort: Berlin

Herausgeber

vhw-Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

Vorstand: Prof. Dr. Jürgen Aring

Fritschestraße 27/28

10585 Berlin

Telefon: +49 30 390473-230

Telefax: +49 30 390473-190

werkstadt@vhw.de

www.vhw.de

Titelbild

© vhw e. V.

Autor

Bernd Hallenberg

Stellvertreter des Vorstandes vhw e. V.

Grundlayout

DCM Druck Center Meckenheim GmbH

www.druckcenter.de

Erscheinungsweise

unregelmäßig

Bezug

Alle Ausgaben der **vhw werkSTADT** sind unter: <http://www.vhw.de/publikationen/> kostenfrei herunterzuladen.